

fängnis, wurde 1856 amnestiert und bewirtschaftete dann sein Landgut. 1861 als 1. Vizegespan rehabilitiert und wieder zum Abg. gewählt (1860/61, 1865–71), war Ny. im Parlament Mitgl. der Balközép-Partei (Linke Mitte, Tisza-Ghyczy Partei). Nach dem Ausgleich von 1867 wurde er in der Politik immer mehr in den Hintergrund gedrängt und auch seine wirtschaftlichen Unternehmen mißglückten.

W.: Javaslat Pest megye közigazgatási rendszere iránt (Entwurf eines Administrationssystems für das Kom. Pest), 1840; Indítvány a megyei bűnvádi eljárás lehető javítása iránt (Entwurf für eine mögliche Verbesserung der Kom. Strafprozeßordnung), 1841; etc.

L.: *Reform vom 22. 4. 1871; Vasárnapi Ujság vom 30. 4. 1871 und 10. 1. 1886; Budapesti Hirlap vom 21. 4. 1956; Hazánk és a Külföld, 1871, S. 153f.; Magyarország és a Nagyvilág, 1871, S. 233f.; Az ország útja, 1871, S. 149ff.; Gy. Dalmady, Ny. P. emlékezete (P. Ny. zum Gedächtnis), 1876; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei; Új M. Lex.; Wurzbach. (A. Gergely)*

**Nydrle Antonin**, Chemiker. \* Altpaka (Stará Paka, Böhmen), 14. 12. 1862; † Wartenberg (Sedmihorky, Böhmen), 14. 5. 1921. Stud. an der Techn. Hochschule in Prag; wurde nach vorübergehender Tätigkeit als Ass. für Gärungschemie und techn. Mikroskopie an der Tschech. Techn. Hochschule Dir. der Spiritus-Preßhefefabriken in Teplitz. 1900 übernahm er die Leitung der Spiritusbrennereischule und Versuchsstation für Spiritusind. in Prag und wurde 1920 o. Prof. der Agrikulturchemie an der Hochschule für Boden- und Forstkultur in Prag. Nach 1918 war N. auch Mitgl. des Nationalrates. Er gehörte zu den Mitbegründern des Techn. Mus. in Prag und erwarb sich insbes. um die Entwicklung der Versuchsstation für Spiritusind. in Prag namhafte Verdienste.

W.: Lihovarství zemědělské (Das landwirtschaftliche Brennereiwesen), 1921; zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: *Národohospodářský ústav – X. Zpráva, 1920–22, S. 106ff.; Otto 18, Erg.Bd. IV/1; Mitt. K. Černý, Prag. (W. Oberhummer)*

**Nyíry von Székely Alexander**, General. \* Székely, Kom. Szabolcs (Ungarn), 7. 11. 1854; † Wien, 5. 5. 1911. Wurde 1874 als Lt. aus der Theres. Milit.Akad. zum IR 68 ausgemustert, frequentierte 1879–81 die Kriegsschule, wurde 1881 dem Gen.Stab zugeteilt, 1884 Hptm. Nach abwechslungsreicher Gen.Stabstätigkeit und Dienst beim IR 68 ab 1887 wurde Ny. 1892 zum Flügeladj. des Reichskriegsmin. ernannt, 1894 zum Obstlt. im Gen.Stab befördert und 1896 zur k. u. Landwehr als Kmdt. des 3. Honved IR transferiert. 1896 Obst. Ny.

bewährte sich ausgezeichnet ab 1899 als Kmdt. der Ludovika-Akad. und wurde nach Beförderung zum GM (1. 5. 1903) am 3. 11. 1903 zum Honvedmin. im Kabinett Tisza ernannt. Ab 1905 auch Abg. zum ung. Reichstag des 2. Budapester Bez., wurde Ny. mit 18. 6. 1905 von seinem Posten als Min. enthoben und mit 16. 8. 1905 zum Kmdt. des V. Honveddistrikts ernannt. In dieser Eigenschaft und als kgl. Koär. mit unbeschränkten Vollmachten löste er unter militär. Assistenz am 21. 2. 1906 den neugewählten ung. Reichstag auf. In ung. polit. Kreisen seither weitgehend verhaßt, wurde er mit 18. 4. 1906 seines Postens enthoben und in das k. u. k. Heer transferiert. Er übernahm mit 30. 10. 1906 das Kmdo. der 25. Inf.Truppendiv. und wurde 1907 zum FML befördert. Ab 1910 war Ny. Gardeoblt. und Hauskmdt. der ung. Leibgarde. 1901 nob. Ähnlich wie Fejérváry (s. d.) oder Adolf Frh. v. Nyáry (s. d.) galt Ny. immer als Prototyp des habsburg-treuen Off. ung. Abstammung.

L.: *Politikai Hetiszemle vom 12. 7. 1904; Pester Lloyd und N. Fr. Pr. vom 6. 5. 1911; Die Vedette vom 28. 2. 1906; I. Vághó, Sz. Ny. S. tábornok működése a Ludovika Akadémián (Das Wirken des Gen. A. Ny. v. Sz. an der Ludovika-Militärakad.), 1904; L. Szmik – K. Sztehlo, Védőbeszédok Ny. S. ... mandátumának megtámadása alkalmából (Verteidigungsreden anlässlich der Anfechtung des Mandats von A. Ny.), 1905; L. M. Alföldi, Die Gen. magyar. Nationalität im k. u. k. Heer von 1890–1914, phil. Diss. Innsbruck, 1970, S. 199ff.; K. Hellebronth, A magyar testőrségek névkönyve (Namenbuch der ung. Leibgarden), 1939, S. 506; Die Führer der österr.-ung. Armee, 1905, S. 215ff.; Der Oberste Kriegsherr und sein Stab, hrsg. von A. Duschnitz und S. F. Hoffmann, 1908, Generalität, S. 36; Sooboda, Bd. 2, S. 632, Bd. 3, S. 66; M. Életr. Lex.; Pallas; Révai; KA Wien; Mitt. Z. Fallenbüchl, Budapest. (P. Broucek)*

**Nyíry István**, Mathematiker und Philosoph. \* Átány, Kom. Heves (Ungarn), 9. 5. 1776; † Sárospatak, Kom. Zemplén (Ungarn), 27. 8. 1838. Sohn eines ref. Geistlichen; stud. am ref. Kollegium in Sárospatak, zeitweise in Leutschau. Als geschulter Kunstmaler war er ein Jahr in Kaschau tätig und wurde dort 1797 zum Zeichenlehrer ernannt. 1798 ao., 1806 o. Prof. der Mathematik in Sárospatak, ab 1810 auch Prof. der Physik. 1822 übernahm Ny. die Lehrkanzel für Statistik, Geographie und Pädagogik, erhielt jedoch schon 1824 den Lehrstuhl für Phil., den er dann bis zum Tod innehatte. Er lehrte z. Tl. nach der Naturphil. Schellings. Mit seinen dichter. Versuchen trat Ny. nie an die Öffentlichkeit. 1831 korr., 1832 o. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss.

W.: *Prima elementa matheseos ...*, 1821; *A halál philosophiája* (Phil. des Todes), 1823; *Disquisitio*